

Datum: 16. August 2020
Serie: Operation Regenbogen
Thema: Mach Platz!
Texte: 1. Mose 6,19-21 / Lukas 18,15-17 / Johannes 1,10-13
Predigt: Daniel Baltensperger

Einleitung

In 1. Mose 6,19-21 sagt Gott zu Noah: „**Nimm von allen Tieren ein Männchen und ein Weibchen mit, damit keine Tierart ausstirbt. Jede Art der Vögel, des Viehs und aller anderen Landtiere soll mit ins Schiff kommen, damit sie alle erhalten bleiben. Leg genug Vorräte an, dass es für euch und die Tiere ausreicht!**“

Der Begriff „Arche“ ist ägyptisch und heisst „Holzkästchen“. Ich fragte mich schon als Kind: Hatten denn alle Platz in diesem Holzkästchen?! Auf jeden Fall spazieren nun alle Tierarten und die Familie Noah aufs Boot... Wissenschaftler gehen davon aus, dass da natürlich nicht die 1,3 Mio. Tiere die wir heute kennen, an Bord kamen, sondern Vertreter der Arten. Damals also ungefähr 43 Säugetierarten, 200 Vogelarten und 10 Reptilienarten. - Es war sicher sehr eng, aber offenbar fanden alle einen Platz in der Kiste.



Das ist dieses Holzkästchen und die Erbauer gehen davon aus, dass sich Noah auf seinem Schiff um etwa 2000 bis 4000 Tiere gekümmert haben müsste.

https://www.livenet.ch/news/international/336866-jetzt_soll_noahs_schiff_nach_israel_schwimmen.html

Doch nun zurück zum Thema und Ziel dieses zweiten Teil's der Serie zur Noah Geschichte. **Mach Platz!** Diese Bibelpassage kommt uns natürlich schon ein wenig weit weg von unserem Leben vor.

Aber Gott will uns damit etwas Wichtiges zeigen. Es gibt nur wenig im Leben, das uns so viel Freude macht, wie die Gewissheit und das Gefühl, willkommen zu sein und einen Platz zu haben. Jede Gesellschaft besteht aus Menschen, die irgendwie miteinander verbunden sind und zueinander gehören. Und in jeder Gesellschaft gibt es solche, die in der Pause alleine herumstehen, denen

die kalte Schulter gezeigt wird, oder die sonst ausgeschlossen werden und nicht dazu gehören.

Ich habe da eine Zwiebel mitgebracht. Die besteht aus Ringen. Bis zum inneren Ring. Jede Gruppe von Menschen besteht auch aus äusseren und inneren Ringen. In jeder Schulklasse, in jeder Kirche, in jedem Sportclub gibt es Leute die drinnen sind und solche die in den äusseren Ringen sind. Die Grundangst in uns ist, dass wir nicht zum innersten Zwiebelkern gehören könnten. Dieser Wunsch, einfach so wie ich bin einen Platz im inneren Ring so einer Zwiebel (Gruppe) zu haben, kann unser Leben total bestimmen. Dafür tun viele Menschen einiges, auch Dinge mit negativen Nebenwirkungen: Krankhaftes vergleichen, sich selbst verbiegen und anpassen aus Angst nicht dazugehören, usw. Die fatalste Nebenwirkung ist wohl, dass es uns eine gewisse Zufriedenheit geben kann, wenn wir sehen, dass wir drin sind, andere aber ausgeschlossen werden. Das gibt uns das Gefühl, etwas Besonderes zu sein. Wenn ich aber drin bin, merke ich, dass die Zwiebel immer noch mehr Ringe hat... Kein Ring ist so weit innen, dass er uns dauerhaft das Gefühl geben kann, einen sicheren Platz zu haben. Leider kann man das auch bei Christen so erleben.

Damal wie heute gibt es Fromme Menschen und Gemeinschaften, die mehr dafür bekannt sind, dass sie Menschen beurteilen, verurteilen und ausschliessen. Doch Jesus hat seinen Nachfolgern da etwas ganz Anderes gesagt und vorgelebt.

Lukas 18,15-17: **Eines Tages brachten Eltern ihre kleinen Kinder zu Jesus. Er sollte ihnen die Hand auflegen und für sie beten. Doch die Jünger fuhren die Leute an, ihn nicht zu belästigen. Da rief Jesus die Kinder zu sich und sagte zu den Jüngern: »Lasst die Kinder doch zu mir kommen. Hindert sie nicht daran! Denn solchen gehört das Reich Gottes. Ich versichere euch: Wer nicht wie ein Kind glaubt, wird nicht ins Reich Gottes kommen.«**

Jesus macht Platz für Kinder, ja Jesus nimmt die Kinder gar als Beispiel für die Art zu Glauben, um im Reich Gottes einen Platz zu haben.

Jesus hatte in seiner Agenda und seinem Herzen auch viel Platz für die Menschen, die von den Frommen ausgeschlossen und verachtet waren. Für Menschen die ausgeschlossen wurden, die in Lebenssituationen gescheitert sind oder schlechte Entscheidungen getroffen haben, zu solchen Menschen geht Jesus und lässt sie wissen: In meiner Zwiebel, bei mir und im Reich Gottes hast du ganz innen, in der Mitte einen Platz!

Noah hat in der Arche Platz gemacht für viele Tiere. Sicher hätte er auch gerne noch Platz gemacht für mehr Menschen, als nur seiner Familie. Doch sie wollten nicht auf Gott hören und mit ihm in Beziehung leben.

Jesus Christus, der Sohn Gottes macht auch Platz. Er macht Platz in Gottes Familie, eigentlich für alle Menschen!

Johannes 1,10-13: ***Doch obwohl die Welt durch ihn (Jesus) geschaffen wurde, erkannte die Welt ihn nicht, als er kam. Er kam in die Welt, die ihm gehört, und sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf. All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden. Sie wurden dies weder durch ihre Abstammung noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott.***

Ich habe gesagt: eingetlich für alle Menschen. Wieso nur eigentlich? Weil du und ich, weil jeder Mensch dafür seine Augen und sein Herz öffnen und erkennen muss, dass es einen wunderbaren, liebenden Gott gibt, der die Welt durch seinen Sohn Jesus Christus geschaffen hat und wir nur durch Jesus teil von Gottes Familie sein können. Nicht durch ***ihre Abstammung noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott.***

Leider gibt es viele Menschen, die lieber an den Zufall glauben und selbst Gott ihres Lebens sind. Auch wenn sie immer wieder scheitern und sich selbst und anderen Leid zufügen. Wir wollen uns den Platz in der Zwiebel von anderen Menschen und bei Gott lieber selbst verdienen.

Ich habe aufhören zu kämpfen um ins innerste der Zwiebel vorzurücken, denn bei Gott habe ich einen Platz und bin willkommen in seiner Familie. Diese Gewissheit und diesen Frieden, diese Ruhe zu erleben nicht mehr um Annahme kämpfen zu müssen ist das grösste Geschenk in Leben!

Hast du dieses Geschenk schon angenommen und geniesst es?

Seit ich zu Gottes Familie gehöre ist Er mir am lernen und hilft mir, auch in meinem Leben für Menschen Platz zu machen, ohne dass sie sich diesen Platz verdienen müssen.

Lass uns nach Jesus Vorbild und mit seiner Hilfe Platz schaffen in unserer Zwiebel. Sowohl meinem Herzen wie auch der Gemeinde-Zwiebel. Das Menschen sich angenommen und geliebt wissen, ohne es verdienen zu müssen.

Fragen für die Kleingruppen:

- Kannst du dich an einen Moment im Leben erinnern, wo du dich besonders ausgeschlossen gefühlt hast?

- Hast du selbst schon Menschen ausgeschlossen? Was war der Grund? (Wunsch sich überlegen zu fühlen, Angst, Stolz etc.)

- Wie hoch ist dein Bedürfnis, zum inneren Ring zu gehören und was bist du bereit, dafür zu „zahlen“? (diese Frage persönlich mit Gott besprechen).

- Wo siehst du Menschen, die sich ausgeschlossen fühlen? Für wen möchtest du in deinem Herzen einen Platz freimachen?

- Bibeltexte zum Weiterlesen: 1. Mose 6, 15-16; 1. Mose 6, 19-21; 1. Mose 7, 2-4, Markus 10, 35ff.; Matthäus 15, 21ff.

- Buchtipp: John Ortberg, Jeder ist normal, bis du ihn kennenlernst